

Ausgabe vom 24.06.2016

## **AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald**

### **Wieder ein erfolgreiches Jahr für den VVR**

Zum Auftakt der Jahreshauptversammlung im Saal der Traube gedachte der Verschönerungsverein seiner verstorbenen Mitglieder Helmut Delp und Karl Ludwig Sauer. In seinem Jahresbericht ging der bisherige Vorsitzende Heinz Eichhorn auf die Höhepunkte des Vereinslebens ein. So hatte der VVR zwei „Tanz-Tees“ angeboten; musste diese aber wegen zu hoher Kosten einstellen.

Von der ehemaligen Jugendherberge in den Vereinsraum des alten Rathauses umgezogen ist der Spinnkreis. Waltraud Dörrschuck, Heinz Eichhorn, Helga Harjes, Dieter Horn, Doris Koepff, Walter Koepff, Dieter Oster, Gretel Röder, SSV Reichenbach, Josef Weitzel, Helmut Lechner und Gertrude Müller wurden aufgrund ihrer 40-jährigen Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Inge Meier erhielt für ihre Verdienste um die Odenwälder Tracht den Landesehrenbrief von Landrat Matthias Wilkes überreicht. Werbung für Reichenbach und das Felsenmeer machten eine Reihe von Trachtenträgern mit Auftritten beim Hessentag in Hofgeismar. Die Trachtenträger waren erneut am Burgfestumzug in Lindenfels beteiligt. Mit einem Vortrag klärte Heidi Adam die Hintergründe um die vor 200 Jahren beendeten Auseinandersetzungen zwischen Bensheim und Reichenbach wegen des Felsbergwaldes.



Auch in diesem Jahr hatten zahlreiche Helfer den Marktbrunnen in einen Osterbrunnen verwandelt. Interessantes wusste Dr. Joachim Bartl mit einem Lichtbildervortrag in der Traube von seiner Limeswanderung zu berichten. Neu errichtet wurde noch eine Wandertafel am Eingang der Friedhofstraße. Erneut wurden dank zahlreicher Spender im Laufe des Jahres einige Ruheplätze in der Gemarkung eingeweiht.

Gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet sei der Verschönerungsverein, betonte Eichhorn. Dies sei der Unterstützung und Mithilfe vieler Menschen zu verdanken. Die Verdoppelung der Mitgliederzahl auf über 450, ein aktiver, großer Vorstand, viele spendenfreudige Bürgerinnen und Bürger, sowie die „Mößinger-Stiftung“ mit inzwischen rund 150.000 Euro Stiftungskapital sicherten sowohl die Aktivitäten, als auch die Finanzen des Vereins. So könne es weitergehen, meinte der scheidende Vorsitzende. (Fortsetzung S. 2)

## Ausgaben oft durch Spenden finanziert

Rund 3000 Euro weniger in der Kasse hat der Verein laut Rechner Albrecht Kaffenberger. Bei nur sechs Euro Jahresbeitrag pro Mitglied seien Spenden in Höhe von 3300 Euro besonders willkommen gewesen. Teuerster Brocken sei mit 6200 Euro die Versetzung des Willkommensschildes am Falltorweg gewesen. 2590 Euro habe man für Trachten ausgegeben, über 3000 Euro für Bänke und 1100 Euro für Pflanzen.

Über 45 Termine des Spinnkreises informierte Irene Gorka. Mehr habe sie nicht, meinte sie ironisch.

Ursula Lech wird zukünftig für Fritz Lehrian die Protokolle in der Brauchtumsstiftung schreiben, wie Albrecht Kaffenberger als Vorsitzendes dieses Gremiums berichtete. Die von der Stiftung erwirtschafteten Gewinne fließen ausschließlich dem Verschönerungsverein zu.

Keine Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung von Rechner Albrecht Kaffenberger konnte



Ernst Lech als Kassenprüfer feststellen, so dass der Vorstand einstimmig entlastet werden konnte. Dem bisherigen Vorsitzenden Heinz Eichhorn bescheinigte Helmut Lechner, eine gute Arbeit geleistet zu haben. Der Vorstand habe ein positives Bild nach außen abgegeben wozu auch der tolle Internetauftritt mit seinen weltweit gelesenen „Online-Briefen“ beigetragen habe. Auf Antrag von Inge Meier wurde dann Heinz Eichhorn zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Abschließend wurde noch beschlossen, über die Anschaffung von Trachten jeweils im Vorstand abzustimmen, was einstimmig gebilligt wurde. Mit einem Rückblick in Bildern beschloss Friedrich Krichbaum die Jahreshauptversammlung, bei der Peter Elbert (Gadernheim) seine Modellbauten über interessante Bauwerke in Lautertal aufgebaut hatte, unter anderem den nie gebauten Bahnhof in Gadernheim. (Text: koe, Fotos: fk)

## Spinnkreis mit über 40 Terminen

Fast einmal pro Woche stand der Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR) auf dem Terminplan von Irene Gorka – „Der Spinnkreis ist ein Teil von meinem Leben“. Viel Zeit in Anspruch genommen hatten die zahllosen Proben für die Teilnahme an den Hessentagen in Hofgeismar und Herborn. Mehrere Male unterhielt man die Senioren im „Haus Sonnenhügel“ in Hoxhohl. Bei der Einweihung der Wohnanlage „Trautmannshof“ war man in Odenwälder Tracht ebenso vertreten wie bei der Einweihung des Osterbrunnens, der von dem Spinnkreis federführend jetzt schon zum zweiten Mal aufgebaut worden war. Allein fünf Mal wurden Spinnvorführungen auf der Veste Otzberg durchgeführt. Eine besondere Kulisse hatte die Ruine Rodenstein für die Trachtenträger abgegeben. Ebenfalls in Tracht vertreten waren die Damen um Irene Gorka bei dem Grillfest an der Theodor-Körner-Eiche auf dem Borstein und dem „Kindinger-



Treffen“ in der Traube. An Festumzügen hatte man neben den Hessentagen zu „1250 Jahre Schwanheim“, beim Burg- und Trachtenfest in Lindenfels sowie bei der Kerb in Reichenbach und Beedenkirchen teilgenommen. Um zu zeigen, was aus dem Rohmaterial wird, waren die Spinnfrauen beim Schäfertag in Beerfelden mit ihren Spinnrädern im Einsatz. Interessantes erfuhren die Damen beim Westdeutschen Klöppeltreffen in Bobenheim-Roxheim. Natürlich kam die Geselligkeit nicht zu kurz, die bei einer „Bahnfahrt mit Stricken“ nach Fulda, bei einem Besuch des Weihnachtsmarktes in Freiburg und einem Weihnachtsessen in der Traube gepflegt wurde. (Text/Foto: koe)

### **Rose „Leonardo da Vinci“ für den Ehrenvorsitzenden**

Gleich drei Exemplare der großblütigen Beetrose „Leonardo da Vinci“ überreichte der Spinnkreis dem neuen Ehrenvorsitzenden. Die dem italienischen Maler, Bildhauer, Architekt, Anatom, Mechaniker, Ingenieur und Naturphilosoph gewidmete Rose benötigt einen Platz in der Vollsonne. Dort blüht sie von Juni bis September und soll 60- bis 80 cm hoch werden. Platz fanden die drei Präsente zusammen mit 26 frisch gepflanzten, derzeit noch kleinen Lavendel der Art *Lavandula angustifolia* (echter Lavendel), der bis zu 60 cm hoch und 90 cm breit wird, direkte Sonne bevorzugt und von Juli bis September blüht. (Text: he, Foto: koe)



### **Interessante Wanderung über Zehnes und Hohenstein**



Auch abseits des Felsenmeeres kann man interessante Felsformationen um Reichenbach entdecken. So zum Beispiel bei einer fast zweieinhalb Stunden langen Rundtour auf dem „Re 4“ zwischen Reichenbach und Lautern. Startpunkt des mit „Re 4“ markierten Weges ist die Ecke Zehnesweg-Nibelungenstraße. Der Durchgangsstraße folgt man bis zur Knodener Straße. Über diese wird die Hohensteiner Straße erreicht. Die Route

biegt dann Richtung Hohensteiner Felsen ab. Dies ist eine der wenigen Steilstrecken des Rundweges, die man aber umgehen kann, indem man der Hohensteiner Straße folgt, vor dem Hofgut links Richtung Raidelbach abbiegt und auf der Höhe wieder auf die Markierung „Re 4“ stößt.

Kurz vor dem Parkplatz „Sieben Linden“ biegt der Rundweg links ab Richtung Lautern, das man über einige Kehren durch den Wald erreicht. An der Fußgängerampel wird die B-47 gekreuzt und Lautern in Richtung ehemaliger Schule, heute Kindergarten, durchquert. An der Schule geht es noch einmal etwas bergauf. Herrliche Rundblicke entlohnen aber für die

Mühen. Über den Zehnes, vorbei an dem ehemaligen „Skigebiet“ Reichenbachs, dem „Gaul“, mit Blicken auf den Felsberg samt Felsenmeer, kehrt man zurück nach Reichenbach. (Text/Foto: koe)

## Sichtbarer Aufschwung für den Verschönerungsverein

### Entwicklung des VVR in der Zeit von 2000 bis 2016 Teil 3

Liebe Mitglieder und Freunde des VVR, in der diesjährigen Jahreshauptversammlung wird es personelle Veränderungen geben. Dies gibt Anlass für eine Zusammenstellung der wichtigsten Arbeiten und der Entwicklung unseres Vereins seit der Jahrtausendwende und stellt quasi eine „Vereinsgeschichte im Zeitraffer“ für gut eineinhalb Jahrzehnte dar:

#### 2009/2010

Rund 150 Personen wanderten im Winter auf Einladung des VVR zur sanierten „**Seeger-Hütte**“ im Felsbergwald. Mitglieder und Freunde besichtigten den aus dem Felsenmeer stammenden **Domstein** in Trier, eine 92-köpfige Delegation kam zum Gegenbesuch nach Reichenbach. 68 Personen nahmen am einwöchigen Vereinsausflug an den **Gardasee** teil, Trachtenträger und Spinnkreis besuchten den **Hessentag in Langenselbold**. Beim Fest zur Einweihung der **sanierten Kirchentreppe** halfen Mitglieder und Freunde des VVR. Erstmals nahm eine große Abordnung am Umzug beim **Burg- und Trachtenfest in Lindenfels** teil. Der Verein errichtete drei große **Willkommensschilder** an den Dorfeingängen und installierte **Wasserpumpen** an Marktplatz und Käsgarten. Eine schöne Werbung für Reichenbach und den VVR war ein „**Reichenbacher Abend**“ im Dorfgasthaus, zu dem 164 Karten verkauft wurden (s. Bild). Die Dokumentation über den **alten VVR (1929 - 1945)** wurde 300 Mal verkauft. Mit Claudia Eckel konnte das **300. Mitglied** begrüßt werden.



#### 2010/2011

100 Gäste wanderten mit dem VVR und dem OWK zum untergegangenen Dorf **Haurod** und hörten sich einen Vortrag von Heidi Adam an. Mit einem mehrtägigen **Arbeitseinsatz** entlang der Hohensteiner Straße wurden die Überwucherungen zurückgeschnitten. 56 Mitglieder und Freunde fuhren mit dem VVR nach **Graubünden** (Schweiz, Bild links). Aus Anlass des 100-jährigen Geburtstages der **SSV** (Gründungsmitglied des VVR) wurde eine **Vereinschronik** erstellt und in der VVR-Homepage veröffentlicht. Anregungen holten sich die Dorfverschönerer bei einer **Besichtigung** des Stadtparks in Bensheim. Der Rundwanderweg „**Wäldchesackerweg**“ wurde hergestellt und der Platz um die Dorflinde herum aufgepeppt. 43 Trachtenträger nah-



men am **Kerweumzug** teil und unterstützten das **Verschwisterungsjubiläum** mit Radlett. Gemeinde und Verein informierten über den Bebauungsplan „**Felsenmeerparkplatz**“, mit dem die Anlage zwischen Beedenkirchener Straße und Seifenwiesenweg saniert werden sollte. Ausverkauft war eine **kulinarische Weinprobe** und eine Fahrt zum „**Christkindlesmarkt**“ nach Nürnberg. Darüber hinaus erledigten Dorfverschönerer, Trachtenträger, Spinnfrauen und Heimatkundler ihre laufenden Arbeiten. Mit Olaf Barthel konnte das **350. Mitglied** begrüßt werden. (Text: he, Fotos: fk, Wolfgang Hechler)

## 16 Tonnen schwebten über dem Lösch



Was fast wie ein Kinderspiel aussah, als eine 16 Tonnen schwere Werkzeugmaschine von einem Tieflader in den Hof der Firma Heppenheimer Am Lösch in Reichenbach gehoben wurde, war jedoch das Ergebnis einer guten Planung und Kooperationen verschiedener Fachleute. Aus Pfronten im Allgäu stammt das „neue Pferd im Stall“ von Heppenheimer. Der Vollautomat „DMC duo Block“ verfügt über 124 Werkzeuge, leistet bis zu 18 000 Umdrehungen und verfügt über eine innere Kühlmittelzufuhr, wie Hermann Heppenheimer während des Abladevorgangs erklärte. Bereits am Tag zuvor war ein erster Lastwagen mit Teilen für die neue Maschine angefahren, hatten die Straßen Faltoverweg und Am Lösch mit Halteverbotszeichen versehen und die An-

wohner über die Beeinträchtigung informiert werden müssen. Um das schwere Teil in den seitlichen Hof zu transportieren musste die Firma Klippel ihren Autokran quer über die Straße positionieren. Nachdem die Aufbauten des Tiefladers fast völlig abgebaut worden waren, konnte der Koloss auf den Haken genommen werden. In Millimeterarbeit wurde die Maschine an den verbliebenen Fahrzeugaufbauten über das Betriebsgebäude hinweg sicher zur Erde zurücktransportiert. Bis das gute Stück in Betrieb genommen werden kann, werden noch einige Tage vergehen. (Text/Foto: koe)

## „Tante Marie“ feierte 90. Geburtstag

Die in Reichenbach bekannte Erzieherin Marie Kunert konnte jetzt ihren 90. Geburtstag feiern. Neben der großen Familie mit vier Kindern, elf Enkeln und zwölf Urenkeln gratulierte eine kleine Abordnung des Reichenbacher Kindergartens mit Sabine Gürtler, die seinerzeit Vorpraktikantin bei Marie Kunert im Reichenbacher Kindergarten war, und Lilly Werner der gebürtige Reichenbacherin mit Liedern, Rosen und selbst gemalten Bildern. Marie Kunert absolvierte nach ihrer Schulzeit in Reichenbach ein Landwirtschaftsjahr. Diesem folgte von 1941 – 1944 eine Ausbildung zur Kinderpflegerin mit Abschluss in der Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt. Nach diversen Fortbildungskursen im Darmstädter Elisabethenstift wurde Marie Kunerts Ausbildung zur Kinderpflegerin dann als Erzieherin anerkannt. Bei dem schweren Angriff auf Darmstadt am 11. September 1944 wurde die Schule zwar zerstört, ihr Zeugnis aber, so Marie Kunert, sei im Keller eingelagert gewesen, so dass sie es noch erhalten konnte. Als am 01.07.1945 der Ev. Kindergarten in Reichenbach durch Pfarrer Rudolf Wintermann (Darmstadt) eröffnet wurde, leitete Kunert diesen bis 1948. In dieser Zeit wurden ca. 90 Kinder täglich im Kindergarten betreut. Der zweigruppige Hort war damals in Vormittags- und Nachmittagsgruppen aufgeteilt. Selbst an Samstagvormittagen war Kinder-

gartenbetrieb. Am Samstagnachmittag wurden die Gruppenräume durch die Erzieherinnen geputzt, da aus Kostengründen keine Reinigungskraft eingestellt werden konnte. Vor der Eröffnung der Erziehungseinrichtung, war, so erinnert sich Marie Kunert, der „Polizeidiener“ mit der Schelle durchs Dorf gelaufen und hatte um Mobiliar und Spielzeug für den Kindergarten gebeten, der dank der Spenden im alten Gemeindehaus der evangelischen Kirche eingerichtet werden konnte. Am Kriegsende lebten viele ausgebombte Familien mit ihren Kindern in oft beengten Verhältnissen. Mangels geeigneter häuslicher Kochgelegenheiten wurde vom Kindergartenpersonal in der Küche des Reichenbacher Rathauses Suppe gekocht, die in einem großen Kochtopf vom Kindergarten Personal mühsam die Kirchentreppe hochgetragen werden musste und in die mitgebrachten Becher der Kinder ausgeteilt wurde. Auch wenn die Suppe einmal angebrannt war, schmeckte diese den hungrigen Kindern dennoch. Dank eines kleinen Kniffs, der Bemerkung nämlich, heute gebe es nur ganz wenig Suppe, stürzten sich die Kinder mit Heißhunger auch auf diese Suppe und aßen sie restlos auf.



Nach Heirat und der Geburt von vier Kindern pausierte Marie Kunert beruflich bis 1971. Danach kehrte sie in den Kindergarten zurück, wo sie bis zur Verabschiedung in den Ruhestand 1986 tätig war. Ihr folgte Waltraud Dörrschuck als Leiterin der pädagogischen Einrichtung.

Zum Abschied von Marie Kunert erfolgte der erste Spatenstich des neuen Kindergartens in der Knodener Straße und bei dieser Gelegenheit nahm Ortsvorsteher Albrecht Kaffenberger (selbst Kindergartenkind von Marie Kunert) diese in den Arm: „Gell Tante Marie (so nannte man früher die Erzieherinnen), jetzt freust Du Dich aber auf den neuen

Kindergarten“, worauf diese erwiderte, sie sei sehr froh, dass ihr Abschied aus dem Arbeitsleben auch zeitlich mit dem Abschied vom „alten Kindergarten“, mit dem sie so eng verbunden war, zusammen falle. (Text/Foto: koe)

## Flohmarkt fiel ins Wasser

Seit 1992 organisiert die Sängervereinigung (SSV) ihre großen Flohmärkte im Seifenwiesengeweg. Und viele Jahre waren die Termine im Juni und im September ein Garant für schönes Wetter. Doch in den letzten Jahren drehte sich die Wetterfahne bis hin zum Dauerregen am letzten Wochenende. Wie von den Wetterdiensten vorausgesagt, fing es gegen zehn Uhr an, kräftig zu regnen. Kein kurzfristiger Schauer, wie vom Veranstalter erhofft, sondern ein über Stunden sich hinziehender Dauerregen.



Der war Gift für die etwa 75 Aussteller, die ihre Waren im Seifenwiesengeweg und auf dem Parkplatz unterhalb des Felsenmeeres aufgebaut hatten. Wetterkenner und Realisten hatten die Hoffnung bald aufgegeben und räumten daher ihre Standflächen. Andere zogen sich zusammen mit den

Besuchern unter das Dach zwischen Fußballplatz und Umkleidehaus zurück und genossen frisch gezapftes Bier und die beliebten gegrillten Bratwürste.

Trotzdem kam keine richtige Stimmung auf, zumal es frisch und zugig war. So mussten auch die Helfer der Rot-Weißen früher als gedacht die Zapfhähne schließen und die übriggebliebenen Bratwürste wieder einpacken. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt. Der nächste Flohmarkt findet am 11. September statt, bei hoffentlich wieder strahlendem Sonnenschein. Unser Foto zeigt den Markt vom 9. September 2012, als das Wetter und die SSV-Welt noch in Ordnung waren. (Text/Foto: he)

## Dauermorde aus – Grips an

Wer von den täglichen Morden mit allen Waffengattungen genug hat und stattdessen mal die grauen Zellen anregen möchte, der liegt bei rheinmaintv genau richtig. Der Frankfurter Regionalsender widmet sich gerne der Kultur, den Wissenschaften und der Universität Frankfurt und zeigt meistens in seinem Abendprogramm Berichte darüber.

Unter [www.rheinmaintv.de](http://www.rheinmaintv.de) können diese Informationen auch außerhalb der Sendezeiten angesehen werden. So sind derzeit unter anderen „Eine Gehirn-Ausstellung für das Senckenberg“, „Center for Applied European Studies eröffnet“ und „Suhrkamp-Briefe veröffentlicht“ in der Mediathek zu sehen. Rosenfreunde können den Bericht über „Rosenausstellung a la Shakespeare“ im Palmengarten anklicken. (Text: he)

## Sommerkonzert im Blumenladen

Bis auf den letzten Platz besetzt war am Samstag der Blumenladen der ehemaligen Gärtnerei Hechler in der Friedhofstraße. Einige Besucher mussten sogar noch vor der Tür unterm Vordach Platz nehmen, was aber dem Musikgenuss keinen Abbruch tat. Eigentlich sollte die Veranstaltung ja als „Open air“ stattfinden. Aber wegen der mehr als unsicheren Wetterlage der letzten Wochen, blieb man doch „unter Dach“.



Zu hören bekamen die Zuhörer einen herrlich bunten Sommerstrauß aus Schlagnern, Evergreens und anderen beliebten Melodien. Und da die überwiegend „erwachsenen“ Gäste mit diesen Melodien aufgewachsen waren, wie z. B. Schlagermelodien aus den 1960er Jahren, konnte man sehen, wie sie am liebsten mitgesungen hätten, mitsummten oder im Takt mitwippten, wenn beispielsweise die Lieder „Schuld war nur der Bossa Nova“, „Ohne

Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ oder „Diana“ von Paul Anka erklangen.

Daneben waren aber noch viele andere Ohrwürmer zu hören, wie „Summertime“, „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Somewhere over the rainbow“, „Yellow submarine“ von John Lennon oder „Ein Schiff wird kommen“.

Aber auch einige klassische Stücke aus Mozarts Zauberflöte standen auf dem Programm: „Ein Mädchen oder Weibchen“, „Bei Männern welche Liebe fühlen“ und das „Papageno Duett“.

Zum Schluss erklangen noch etwas religiösere Melodien, wie „Breathe on me breath my God“, „Heaven is a wonderful place“ und „Auf allen Wegen“.

Als Mitwirkende, die den bunten Sommerstrauß für das Publikum gepflückt hatten, sind zu nennen: Christine Hechler Sopran, Fritz Wiebel Bass, Burkhardt Dresch Klavier und der Lautertaler Blockflötenkreis, dessen Mitglieder auch im Chor sangen, unter Leitung von

Arnold Schäfer, der auch eine zu den einzelnen Darbietungen passende Bilderschau mit Texten zeigte und selber im Chor mitsang.

Als Zugabe spielte der Flötenkreis noch ein Stück auf alten Horninstrumenten, und da sich das Wetter inzwischen stark in Richtung Schauer verschlechtert hatte, verließen die Anwesenden schnell den Blumenladen, um noch trocken zu den Fahrzeugen zu kommen.  
(Text/Foto: fk)

## Zwei Laubbäume vor der „Sonne“

Die Aufnahme ist eindeutig und widerlegt jeden Zweifel. Wohl in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen standen zwei Laubbäume vor dem Gasthaus und der Bäckerei „Zur Sonne“ (seit 1990 Volksbank). Den meisten älteren Bürgern ist allerdings nur der eine Baum bekannt, der damals dick und mächtig links vor der Eingangstreppe stand.

Bei beiden Bäumen handelte es sich wohl um Akazien (Acacieae), eine Tribus in der Unterfamilie der Mimosengewächse innerhalb der Pflanzenfamilie der Hülsenfrüchtler. Etwa 1.400 Arten gibt es davon weltweit, alleine 950 in Australien. Charakteristisch sind ihre Stämme, bei denen die Borken wie aufgeplatzt erscheinen.

Das hier abgebildete Foto ist das einzige mit zwei Bäumen vor der „Sonne“, das der Redaktion vorliegt. Bei Aufnahmen aus den 1960-er Jahren fehlt der rechte Baum. An der gegenüberliegenden Hauswand waren nur der Schaukasten für die Kinovorführungen, sowie später der „Ludwig-Baumkunk-Gedächtnispriß“ zu sehen. (Text/Repro: he)



### Termine:

**Sonntag, 03. Juli, ab 10:00 Uhr:** Sommerfest des Männergesangvereins Eintracht im Höllacker

**Montag, 18. bis Freitag, 22. Juli:** Zeltlager in Schannenbach im Rahmen der Lautertaler Ferienspiele

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde [www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html](http://www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html) . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

### Herausgeber:



**Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.**

Ehrenvorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**